

# Die Tools der Piraten

Die deutschen Piraten haben es in den letzten Jahren geschafft, sich mit geringsten Finanzmitteln und innerhalb kürzester Zeit bundesweit besser zu organisieren, als es manch andere etablierte Partei heute ist. Piraten-Tools sei Dank! Hier stellen wir die Werkzeuge vor, mit denen Piratenpolitik entsteht.

Radbert Grimmig, Stefan Müller, Sebastian Schäfer, Dietmar Schulz, ulrics, AG Basisarbeit et al.



Die etablierten Parteien können sich nicht nur in Sachen Organisation ein Stückchen von den Piraten abschneiden. Auch die konsequent basisdemokratische und transparente Struktur ist einzigartig in der deutschen Parteienlandschaft. Sie wird ermöglicht durch Online- und Real-Life-Vernetzungswerkzeuge, die die Piraten zu einer echten Mitmachpartei machen.

## Online-Werkzeuge

**Liquid Feedback**, kurz LF, ist eine lizenzkostenfreie und quelloffene FLOSS-Software (free/libre/open-source software). LF soll helfen, Stimmungen in der Partei abzufragen, Meinungsbilder einzuholen und Anträge zu entwerfen. Dabei wird das Konzept der „Liquid Democracy“ eingesetzt: ein fließender Mix aus direkter und indirekter Demokratie. Jeder Teilnehmer kann hier selbst entscheiden, in wie weit er direkt seine eigenen Interessen wahrnehmen will, oder ob er sich – indirekt – von anderen LF-Nutzern vertreten lässt. Wichtig: Aussagen, die durch Liquid Feedback getätigt werden, sind keine offiziellen Parteiaussagen, sondern bestenfalls Meinungsbilder! Jedenfalls zur Zeit.

**Mumble** Mumble ist eine FLOSS-Software für alle gängigen Betriebssysteme, die es dem Anwender ermöglicht, per Chat und „Voice“ eine Sprachkonferenz zu führen. Diese Software lässt unbegrenzt viele Teilneh-

mer zu, so dass sie auch als Livestream zu einer Veranstaltung genutzt werden kann, in den die Zuhörer aktiv eingreifen können. Viele Arbeitsgruppen und ganze Landesverbände arbeiten in der Verwaltung, Abstimmungen, in Vorstandssitzungen und bei programmatischen Vorhaben gerne mit Mumble als einem sehr wichtigen Tool. Ohne lange Anreisen lassen sich in großen Konferenzrunden Dinge schnell klären und abarbeiten. Zusammen mit einem oder mehreren Piratenpads als Live-Protokoll entstehen so schnell Ergebnisse.

**Twitter** Bei diesem „Microblogging-Dienst“ ist die Länge einzelner Veröffentlichungen (Tweets) auf 140 Zeichen begrenzt. Lange Internet-Adressen kürzt Twitter daher automatisch ab, damit für den übrigen Text mehr Platz ist. Die Tweets der „verfolgten“ Mit-Twitterer werden automatisch auf der eigenen Startseite eingeblendet. Twitterer, die sich gegenseitig verfolgen, können sich auch direkte Nachrichten privat schicken. Tipp: Frisch angemeldete Twitter-Nutzer „folgen“ am bes-

ten zuerst „Piratenpartei“ oder suchen nach „#piraten“. Indem man aktiven Piraten folgt, erhält man über deren Tweets Einblicke in aktuelle Debatten und Links zu interessanten Beiträgen in den Medien. Die Mischung unter den „Verfolgten“ macht den Unterschied! Bei Open-Source-Fundamentalisten steht die Twitter-Alternative identi.ca. hoch im Kurs.

**Mailingliste** Das bieten sie: Der Nutzer wird per E-Mail auf dem Laufenden gehalten, z.B. über Terminankündigungen und aktuelle Vorhaben der Piraten (Infolisten) und kann dabei auch mitdiskutieren (Diskussionslisten). Mailinglisten (ML) haben jeweils einen eigenen Fokus und müssen einzeln abonniert werden. Abonnnenten schicken ihre Beiträge an eine spezielle Email-Adresse und der Server verteilt sie automatisch an alle anderen Abonnnenten. Praktisch alle Untergruppierungen der Piraten, wie Arbeitskreise, Stammtische und Crews, unterhalten ihre eigene Mailingliste. Manche leisten sich sogar eigene Server mit speziellen Listen. Der Mail-Ser-

ver der Piratenpartei versendet mehrere Millionen Mails pro Tag an 684 ML mit zehntausenden von Abonnnenten. Eine Übersicht der Piraten-ML gibt es unter <https://service.piratenpartei.de/listinfo/>.

**Forum** Ein Forum sammelt viele Stimmungen, Aussagen und andere Wortbeiträge und stellt diese strukturiert dar, so dass andere Interessierte diese jederzeit nachlesen können. Über das Sync-Forum [news.piratenpartei.de](http://news.piratenpartei.de) können viele ML im Netz ohne Abo-Zwang genutzt werden, die Mailinglistenbeiträge werden dann wie Forumsbeiträge angezeigt. Antworten im Forum werden als eMails auf die Mailingliste gesetzt. Es gibt in den Foren eigenständige Diskussionsbereiche. Vorsicht: es gibt zwei Foren, das alte, [forum.piratenpartei.de](http://forum.piratenpartei.de) und das aktuelle, [news.piratenpartei.de/](http://news.piratenpartei.de/)

**Wiki** Im Parteiwiki unter [wiki.piratenpartei.de](http://wiki.piratenpartei.de) kann sich jeder, wie in der Original-Wikipedia, selbst ein Konto anlegen. Als erstes sollte man dann eine eigene Benutzerseite erstellen. Hier gibt es ein Vorlagenformular, auf der man seine Region und seine politischen Interessen vermerken kann. Das erleichtert die Vernetzung. Zudem organisieren sich hier die AGs und AKs, es werden Veranstaltungen geplant und Informationen eingestellt.

**Pad** Ein „Pad“ ist eine einfache Textbearbeitung im Webbrowser.

ser, mit der mehrere Benutzer gleichzeitig über das Internet gemeinsam einen Text bearbeiten können. Jeder Mitarbeiter erhält eine Farbe, mit der sein Text hinterlegt wird. So kann man Texte super im Team erarbeiten und sich gegenseitig mit seinen Stärken ergänzen. Doch Vorsicht: Man kann sich ebenso super gegenseitig ablenken. Das deutsche Piratenpad findet ihr unter [www.piratenpad.de](http://www.piratenpad.de). Mitunter stabilere Alternativen sind beispielsweise [piratepad.net](http://piratepad.net) oder [titanpad.com](http://titanpad.com). Der große Vorteil eines Pads: man kann es parallel zu Mumble nutzen, um gemeinsam an einem Dokument zu arbeiten. Anders als bei analogen Konferenzen kann hier JEDER mittippen.

**Blog** Blogs, kurz für „Web-Logs“, waren ursprünglich im Web öffentlich geführte Tagebücher oder Journale. Im politischen Diskurs nutzen Piraten ihre Blogs, um längere zusammenhängende Texte zu veröffentlichen, sei es zu Grundsatzen oder aktuellen Anlässen. Meist können Leser per Kommentarfunktion ihren eigenen Senf dazugeben. Eine aktuelle Zusammenstellung von etlichen Piratenblogs findet sich unter [piraten-mond.de](http://piraten-mond.de)

**Piratenradio** Unter den Stichworten Piratorama, Piratenradio und Piratenstreaming gibts Inhalte in Bild und Ton. Bundes-, Landes- und teilweise auch Bezirksparteitage sowie wichtige Veranstaltungen, lassen sich live im Internet verfolgen. Piratorama bringt Interviewsendungen vor allem von Konferenzen und Wahlkämpfen. Unabhängig von der Partei sammeln einige Sympathisanten auf Youtube alle Fernsehbeiträge, an denen Piraten mitwirken, so z.B. der PUPE auf [www.youtube.com/user/pupetv](http://www.youtube.com/user/pupetv)

**Podcast** sind Pirateninfos zum Anhören. Typischerweise in Form von Interviews. Gesammelt liegen sie auf dem Piratenmond unter [piraten-mond.de/moons/Podcasts/](http://piraten-mond.de/moons/Podcasts/) Auf unserer Medienseite (Seite 18) im Kompass findest du immer wieder Podcast-Tipps.



Kollaboration live: Screenshot eines Pad.

**Piratenpresse** (Flaschenpost Kaperbrief, Kompass) Die „Flaschenpost“ ist die offizielle Online-Mitgliederzeitung und behandelt Themen rund um das Parteileben. Mit dem „Kaperbrief“ wird ehrenamtlich eine durch Kleinspenden finanzierte Wahlkampfzeitung produziert. Bald wird das millionste Exemplar an Wähler verteilt. Der „Kompass“ bereitet Themen der Piraten redaktionell auf. Alle drei Monate erscheint eine neue Ausgabe. Alle drei Medien können auch als PDFs heruntergeladen werden: [kompass.imflaschenpost.piratenpartei.de](http://kompass.imflaschenpost.piratenpartei.de) [www.kaperbrief.org/](http://www.kaperbrief.org/)

## Real Life Werkzeuge

**Stammtisch** Die besten Anlaufpunkte für alle, die die Piratenpartei mal näher beschnuppern wollen, sind die Stammtische: In nahezu jeder größeren Stadt finden regelmässig Treffen der Piraten statt. Es empfiehlt sich, in den Terminkalender des jeweiligen Landes- oder Kreisverbandes zu schauen, wann und wo ein Stammtisch stattfindet.

**Infostand** Besonders häufig gibt es sie während des Wahlkampfes, aber auch sonst findet man sie immer wieder mal: Infostände. Teilweise werden die Termine in den Blogs veröffentlicht. An den Infoständen kann der normale Bürger einfach

mal persönlich mit Piraten sprechen. Gerne können die Bürger auch Wünsche oder Anregungen hinterlassen, die dann von den Piraten in der jeweiligen Region weiter behandelt werden können. Basisdemokratie heißt auch, Anregungen aus der Bevölkerung aufzugreifen.

**Arbeitsgemeinschaft** Bundesweit gibt es themenspezifische AGs. Sie arbeiten mit den verschiedenen Techniktools, aber auch im „echten“ Leben miteinander. Sozialpiraten, AG Wirtschaft und diverse Medienprojekte treffen sich, um ihre Projekte voranzubringen. Arbeitsgruppen sind keine offiziellen Parteigremien und haben deshalb kein Mandat, eigenständig eine Aussage im Namen der Partei zu treffen. Wenn eine AG wünscht, eine ihrer Aussagen zur Parteiaussage zu machen, muss sie (wie jeder andere auch) einen entsprechenden Antrag an einen Parteitag stellen und dort eine entsprechende Mehrheit der Teilnehmer überzeugen. Allerdings können zu bereits beschlossenen Themen Pressemeldungen verfasst werden.

**Tag der politischen Arbeit** An diesen Tagen wird an bestimmten Themen gearbeitet. So werden zum Beispiel Themen für die Programme aufbereitet, über die dann auf den Parteitagen abgestimmt wird. Auf diese

Art kann am besten ein breiterer Konsens erreicht werden, langwierige Diskussionen und Ablehnungen von Anträgen werden so häufig vermieden.

**Parteitag** Parteitage sind die höchsten Gremien, die die Partei zu bieten hat. Anders als bei anderen Parteien haben Piraten kein Delegiertensystem. Das bedeutet: Jedes Parteimitglied darf zu einem Parteitag anreisen, Programm- und Satzungsänderungsanträge einbringen, Fragen an die Antragsteller und Kandidaten stellen und auch gleichberechtigt mit allen anderen abstimmen.

**Barcamps** Spontane Konferenzen ohne irgendein vorher festgelegtes Programm. Jeder ist aufgefordert etwas beizutragen. So ist zum Beispiel die dritte Wirtschaftskonferenz der Piraten im Mai in Hamm als Barcamp organisiert. Zu Anfang gibt es zwar noch vorstrukturierte Themen, im Anschluss sollen sich dann weitere Themen aus den Reihen der Teilnehmer finden. Das allererste Barcamp war übrigens eine Gegenveranstaltung zu einem exklusiven Invitation-only-Event.

**Konferenz** Mehrere Gruppen innerhalb der Partei veranstalten sie. Sie können themenspezifisch sein, wie die Sozialpiraten, AG Europa/Außenpolitik oder auch das Team der themenübergreifenden Openmind. Letztere fand bereits zweimal im nordhessischen Kassel statt. Es werden dort anspruchsvolle Vorträge zu weiterführenden Themen piratiger Politik gehalten. Wer nicht dabei war, kann sie auf Youtube finden und anschauen.

**Demo** Wenn Piraten etwas ärgert (ACTA, Internet-Zensur, Spielekiller), melden sie eine Demo an. Oder sie beteiligen sich, wie etwa bei der Freiheit statt Angst-Demo. Bei einer Demo gibt es strenge Vorschriften, die eingehalten werden wollen. Zum Beispiel müssen vorher die Behörden informiert werden, vor Ort müssen dann Ordner dabei sein.